

**Programm
Vorbereitungs-
training 2026
für Führungs-
personen**

Learning Support Teams (LST)

Tragfähigkeit in anspruchsvollen Unterrichts- und Schulsituationen stärken



Learning Support Teams

Präambel

Die Ausschreibung richtet sich an Führungspersonen in Regionen, in denen es bereits aktive Learning Support Teams gibt. Die Anmeldung erfolgt ausschliesslich über die zuständige Teilprojektleitung.

Während das Vorbereitungstraining für Learning Support Teams (LST) erfahrene Fachpersonen gezielt darauf vorbereitet, Lehrpersonen und Schulteams im Umgang mit Heterogenität zu unterstützen, richtet sich der Blick zugleich auf die besondere Verantwortung von Führungspersonen, komplexen Führungs- und Belastungssituationen professionell und wirksam zu begegnen. Schulleitungen sind in inklusiven Schulentwicklungsprozessen in besonderem Masse gefordert, Orientierung zu geben, Ressourcen strategisch zu steuern und tragfähige Strukturen für Entlastung und Zusammenarbeit zu schaffen.

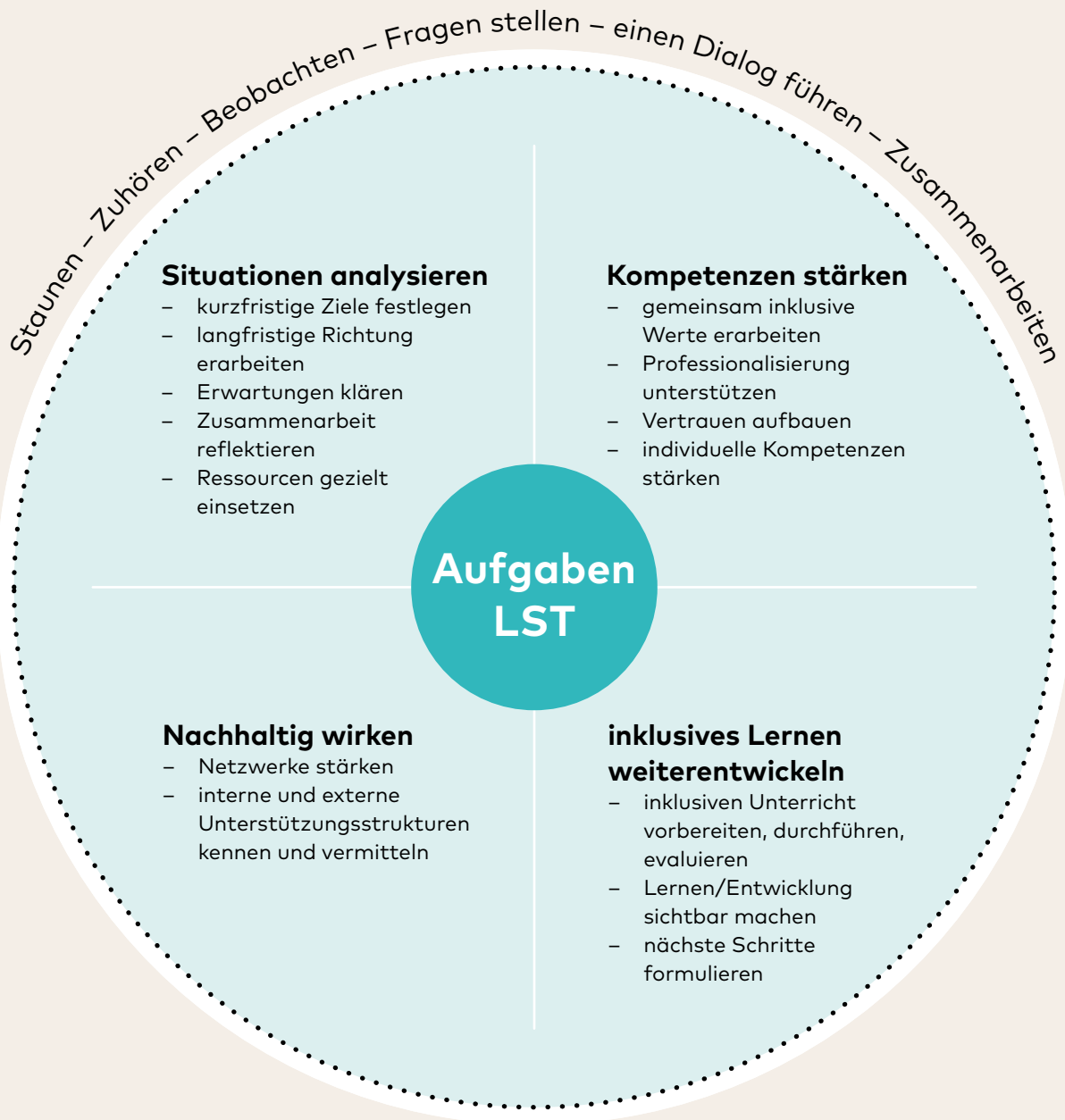
Der Fokus des Programms liegt auf der Erarbeitung von Strategien, um an den Schulen vorhandene Ressourcen so zu bündeln und zu nutzen, dass Überlastungserscheinungen bei herausfordernden Situationen begegnet werden kann und alle Schülerinnen und Schüler an der eigenen Schule und in ihrer gewohnten Klassenumgebung lernen können.

Künftige Learning Support Teams (LST) und Führungspersonen verfolgen während der Module die gleichen inhaltlichen Schwerpunkte. Das Training ist jedoch so aufgebaut, dass die Vertiefungen regelmässig getrennt erfolgen und jeweils gezielt auf die spezifischen Rollen, Aufgaben und Herausforderungen der Arbeit als LST bzw. als Führungsperson ausgerichtet sind. Dadurch wird sowohl eine gemeinsame fachliche Grundlage als auch eine rollenbezogene Vertiefung ermöglicht.

Überblick

Das Training besteht aus den vier Themenfeldern «Organisation analysieren», «Menschen fördern», «inklusives Lernen weiterentwickeln», «Nachhaltigkeit ermöglichen». Jedes Themenfeld wird aus einer theoretischen und praktischen Perspektive beleuchtet.

Aufgaben Learning Support Teams



Inhalte

Die teilnehmenden Führungspersonen werden gestärkt, inklusive Schulentwicklungsprozesse verantwortungsvoll zu leiten. Jedes Modul besteht aus theoretischen Inputs und Praxisfenstern. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen. Grundlegend ist es eine Arbeitsweise, die mit «Staunen», «Zuhören», «Beobachten», «Fragen stellen» und «Zusammenarbeiten» beschrieben werden kann.

Da das Training Teil eines umfangreichen Forschungsprojekts ist, werden nach den Modulen wissenschaftliche Daten erhoben, die dazu dienen, das Projekt Learning Support Teams laufend weiterzuentwickeln.

Arbeitsverständnis

Die Teilnehmenden verstehen sich als Lernende unter Lernenden. Das Training basiert auf einer Arbeitshaltung, die folgende sechs Elemente enthält:

Staunen: Scharmer (2008, S. 138ff) bezeichnet «Staunen» als eine Möglichkeit, eigene Urteile, Wahrnehmungen und Einschätzungen erst einmal «hintenanzustellen», um das Abspulen eigener Denkgewohnheiten zu verhindern. «Wer die Disziplin des Staunens beherrscht, kann seinen Horizont enorm erweitern» (Scharmer 2008, S. 139).

Zuhören: Zuhören geht weit über das hinaus, was «wir schon immer gehört und gewusst haben» [...]. «Zuhören heisst, nicht nur der eigenen inneren Stimme zuzuhören, sondern dem, was der jeweils andere wirklich sagt» (Scharmer 2020).

Beobachten: Wenn wir menschliche Handlungen beobachten, sehen wir Sprechen, Lachen, Weinen, Streiten, etc. Was wir nicht sehen, ist der Ursprung dieser Handlungen.

Fragen stellen: «Gute» Fragen führen zu vertieften Antworten und neuen Erkenntnissen und machen positive Veränderungen möglich.

Einen Dialog führen: In einem Dialog geht es nicht darum, die eigene Meinung zu vertreten, sondern gemeinsam etwas Neues zu schaffen. Grundlage dazu ist es, einander uneingeschränkt und vorurteilsfrei zuzuhören (Bohm 2008, 27ff).

Zusammenarbeiten: In der Zusammenarbeit mit Schulteamen gilt es, deren Herausforderungen zu verstehen, die vorhandenen Expertisen zu nutzen und gemeinsam Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Grundlagen der Schulentwicklung und können diese auf das Thema «Unterstützung einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung» übertragen und anwenden,
- werden in die Thematik des inklusiven Unterrichts und inklusiver Lernsettings mit dem Konzept «Universal Design for Learning» (UDL) eingeführt,
- sind in der Lage, das Konzept «Universal Design for Learning» gemeinsam mit Schulen so umzusetzen, dass ein inklusiver Unterricht und inklusive Lernsettings geplant, durchgeführt und evaluiert werden kann,
- erarbeiten sich wesentliche Techniken zum Vertrauens- und Beziehungsaufbau mit Teams und Einzelpersonen,
- kennen im Kanton und/oder der Gemeinde vorhandene Unterstützungssysteme und können diese Informationen gezielt an Schulen weitergeben.

Aufbau

Das Training besteht aus sieben mehrtägigen Modulen sowie praktischen Erarbeitungsphasen. Zwischen den Modulen vertiefen sich die Teilnehmenden mit dem Konzept des Universal Design for Learning (UDL) und dessen Umsetzung im Schulalltag, erstellen einen persönlichen Katalog geeigneter Fragen, üben Techniken zum Vertrauens- und Beziehungsaufbau oder stellen mögliche Unterstützungsleistungen für Schule zusammen.

Die Teilnahme am Vorbereitungstraining setzt eine vollständige Teilnahme sowie eine verbindliche Vor- und Nachbereitung der Module voraus.

Module und Termine

Kick Off 11. März 2026, 13.30–15.30 Uhr online

Modul 1: Grundlagen 18.–20. März 2026

Im Grundlagenmodul werden die Themenfelder des Vorbereitungsprogramms beleuchtet. Neben zentralen Begriffsklärungen und der Einführung in die Elemente des Arbeitsverständnisses wird die eigene Haltung und das eigene Professionsverständnis beleuchtet.

Erarbeitungsphase 1

Arbeitsauftrag: Erstellung einer persönlichen Liste bestehender Unterstützungsangebote, die lokal zur Verfügung stehen.

Modul 2: Inklusives Lernen weiterentwickeln (1)

31. März – 1. April 2025

Das Modul 2 widmet sich dem Universal Design for Learning (UDL). Das Konzept berücksichtigt die unterschiedlichen Lernwege und -möglichkeiten. Jede:r Schüler:in lässt sich unterschiedlich motivieren, lernt unter verschiedenen Bedingungen und bringt eine eigene Persönlichkeit in die Lerngruppe ein. Ziel von UDL ist es, Barrieren im Unterricht gezielt abzubauen und vielfältige Zugänge zu schaffen, damit alle Lernenden ihr Potenzial in der Gemeinschaft voll entfalten können. Im Modul wird gezeigt und diskutiert, wie inklusive Unterrichtspraxis für unterschiedliche Lernende weiterentwickelt werden kann. Theoretische Inputs wechseln sich ab mit Praxisfenstern.

Erarbeitungsphase 2

Arbeitsauftrag: Vertiefung zu UDL und Austausch in eigenen Schulteam.

Zwischenbesprechung: 22. Juni 2026, 8–9 Uhr online.

Modul 3: Menschen fördern, Organisationen analysieren (1) 28./29. Mai 2026

Das Modul 3 widmet sich dem Beziehungs- und Vertrauensaufbau. In herausfordernden Situationen ist es besonders wichtig, gemeinsam zu erarbeiten, welche nächsten Schritte sich anbieten, um diese dann zusammen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. In diesem Modul stehen Fragen zum Beziehungs- und Vertrauensaufbau, die Aufgaben- und Rollenklärung und Formen der Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Theoretische Inputs wechseln sich mit Praxisfenstern ab.

Erarbeitungsphase 3

Arbeitsauftrag: Erstellung eines Katalogs «guter Fragen». Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Konzept UDL und seiner Bedeutung für die Arbeit im Unterricht. Vor- und Nachbereitung in der Peergruppe.

Modul 4: Menschen fördern, Organisationen analysieren (2) 20./21. August 2026

Das Modul widmet sich der Organisation Schule und deren Menschen. Schulen gelten als Expert:innen-Organisationen, die darin arbeitenden Professionen folgen bestimmten Handlungslogiken, die bei der Zusammenarbeit beachtet werden müssen. Darüber hinaus werden Handlungsweisen erarbeitet, die im Umgang mit Widerstand und/oder Emotionen hilfreich sind. Theoretische Inputs wechseln sich mit Praxisfenstern ab.

Erarbeitungsphase 4

Arbeitsauftrag bis Modul 7: Darstellung eines eigenen realen Beispiels aus einer Schule, das verschiedene Perspektiven und Handlungslogiken der beteiligten Akteure aufzeigt. Davon abgeleitet Erarbeitung verschiedener Szenarien, die mögliche nächste Schritte skizzieren. Reflexion der eigenen Rolle unter Berücksichtigung der sechs Elemente des grundlegenden Arbeitsverständnisses; Nutzung eines Canvas. Besprechung in der Peergruppe.

Modul 5: Inklusives Lernen weiterentwickeln (2)

14./15. September 2026

Am ersten Tag des fünften Modul steht eine vertiefte Auseinandersetzung mit inklusionsorientiertem Unterricht auf dem Programm, am zweiten Tag steht der Umgang mit Widerstand und Emotionen im Vordergrund.

Erarbeitungsphase 5

Arbeitsauftrag: Erstellung und Durchführung von drei UDL Unterrichtseinheiten. Vor- und Nachbereitung in der Peergruppe.

Modul 6: Blick über den Zaun 5.–6. November 2026

Der erste Tag dient der Vertiefung im Thema UDL. Am zweiten Tag steht die Auseinandersetzung mit praktischen Erfahrungen in den Schulen im Zentrum.

Modul 7: Organisationen analysieren und Abschluss

30. November – 1. Dezember 2026

Das Modul 7 widmet sich am ersten Halbtage dem Austausch und der Arbeit mit ausgewählten Praxisbeispielen (vgl. Erarbeitungsphase 5). Am Abschlusstag werden die Themen zusammengeführt sowie gemachte Erfahrungen ausgetauscht und vertieft.

Arbeitsaufträge: jeweils zwischen den Modulen

Weitere Informationen

Anlassnummer: folgt

Dauer: 11. März – 1. Dezember 2026

Ort: Zürich

Anmeldeschluss: die Anmeldung erfolgt über die anstellenden Behörden

Dozierende und Expert:innen:

- Dr. Heike Beuschlein (PH Zürich)
- Prof. Dr. Frank Brückel (PH Zürich)
- Rachel Guerra (Schulamt Fürstentum Liechtenstein)
- Eva Meirer (Schulamt Fürstentum Liechtenstein)
- Thomas Müller (PH Zürich)
- Prof. Dr. Cornelia Müller-Bösch (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik)
- Prof. Dr. Christoph Suter (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik)
- Birgit Werkmann-Karcher (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
- Prof. Dr. Enikő Zala-Mező (PH Zürich)
- erfahrene Learning Support Team Mitglieder

Kontakt

Prof. Dr. Frank Brückel, PH Zürich,
frank.brueckel@phzh.ch

Prof. Dr. Christoph Suter, HfH Zürich,
christoph.suter@hfh.ch

Stefan Langenegger, Schulamt Fürstentum
Liechtenstein, stefan.langenegger@llv.li

Marius Haffner, Kanton Aargau, Abteilung Volksschule,
marius.haffner@ag.ch

Regina Kündig, Schulkreis Zürichberg Stadt Zürich,
regina.kuendig@zuerich.ch

Bettina Aeschbacher, Schulkreis Uto Stadt Zürich,
bettina.aeschbacher@zuerich.ch

Anmeldung

Anmeldung erfolgt über die jeweilige Behörde



Unterstützt von



Ein Kooperationsprojekt von

